

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 38 (1998)

Rubrik: Vor 100 Jahren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir sind sehr glücklich und stolz, in diesem Jahr den 25. Geburtstag zu feiern. Viele schöne Begebenheiten werden uns unvergesslich bleiben. Wir schauen gerne zurück, denn sie hat sich gelohnt, die Gründung der «Zürisee-Spatze». Hoffentlich können unsere Lieder noch lange uns Sängern und unserem Publikum viel Freude bereiten !

Der Gründer: Hansruedi Ammann
Präsidentin: Elsi Scheffler



Vor 100 Jahren

— Meilen. Auf morgen Donnerstag Abend beruft die Schulpflege diejenigen jungen Leute, welche gesonnen sind, an dem über den Winter stattfindenden Fortbildungsschulunterricht theilzunehmen, in die Schulhäuser der verschiedenen Wachten zusammen. Wir wollen hoffen, daß dem Rufe zahlreich Folge geleistet werde und möchten die Jünglinge zu recht fleißiger Benützung dieser gebotenen Veranlassung aufmuntern. Mögen Eltern und Handwerksmeister ihre Söhne und Lehrlinge zum Besuche der Fortbildungsschule vollen Ernstes anhalten. Vor allem sollten diejenigen jungen Leute, welche die nächsten Rekrutenprüfungen zu bestehen haben, nicht versäumen, die Fortbildungsschule zu besuchen; denn es bedente ein Jeder, daß ihm gute Noten in seinem Dienstbüchlein stets zur Ehre gereichen. Wir wollen hier noch ganz besonders darauf aufmerksam machen, daß z. B. die Verfassungskunde im Lehrplan der obligatorischen Volksschule nicht enthalten ist, sondern es kann diese nur im Programm der Fortbildungsschule aufgenommen und durchgeführt werden. Und gerade dieses Unterrichtsfach ist ja für den ansehenden stimmberechtigten Bürger von größter Wichtigkeit, wenn es nämlich der junge Mann überhaupt mit der Erfüllung der bürgerlichen Pflichten ernst meint, wie es sich auch geziemt.

Auch den Besuch des Unterrichts im gewerblichen Zeichnen, welcher jeweils Sonntags Vormittags im untern Schulzimmer des Sekundarschulhauses gegeben wird, möchten wir namentlich Handwerkslehrlingen besonderer Berücksichtigung bestens empfehlen. Es wird's später sicherlich keiner zu bereuen haben.

— Meilen. Unser mit 1. Mai ds. J. eingeführte ununterbrochene Telephon-Dienst hat eine schnelle Aenderung erfahren. Laut Anzeige vom hiesigen Postbureau hat die h. Oberbehörde verfügt, daß an Sonntagen nur wieder zu früher gewohnter Zeit, also von 7—9 Uhr resp. 8—10 Uhr Vormittags, 1—3 Uhr und 7¹/₂—8¹/₂ Uhr Nachmittags telephonirt werden kann. An Werktagen dagegen bleibt der permanente Dienst fortbestehen, d. h. es kann an diesen Tagen von Morgens 7 resp. 8 Uhr an bis Abends 9 Uhr ununterbrochen telephonirt werden. Wir glauben, daß sich Niemand an dieser Neuordnung stoßen werde, denn einige freie Sonntagsstunden ist dem Postpersonal wohl zu gönnen.

Bei diesem Anlasse wollen wir auch mittheilen, daß unsere Gemeinde nunmehr 39 Telephon-Abonnenten zählt; Männedorf mit Uetikon 21, Stäfa 21, Hombrechtikon mit Feldbach 19. Detweil und Zumikon entbehren zur Zeit noch des Telephons und Rüsnacht und Erlenbach sind mit dem Zürcher Stadtnetz verflochten. Gorgen zählt 55 Telephonabonnenten, Wädensweil 48, Thalweil 50 und Richtersweil 52. Seit also die Abonnementsgebühr reduziert worden, hat die Telephonanzahl in ganz erheblichem Maße zugenommen.

— Meilen. Die gegenwärtige Telephon-Abonnenten-Zahl in hiesiger Gemeinde beträgt nach dem soeben herausgegebenen neuen Verzeichniß 48, gegenüber dem letzten Verzeichniß vom Juli 1897 also 9 Abonnenten mehr. Von den Gemeinden am rechten Seeufer steht Meilen diesfalls obenan, wird dagegen von allen größeren Gemeinden des linken Seeufers überflügelt. Immerhin zeigt sich, daß Meilen Neuerungen, namentlich im Verkehrswesen, recht sympathisch gegenüber steht.

— Feldmeilen. Die Versammlung zur Besprechung der Einführung der elektrischen Beleuchtung in hiesiger Ortschaft war zahlreich besucht und bekundeten die Anwesenden reges Interesse für die Angelegenheit. Hr. Häny in Obermeilen offerirte die Stromlieferung für die neue Beleuchtung, insofern ihm mindestens die Uebernahme von ca. 300 Flammen durch Private garantiert werde. Hr. Häny erklärte, daß er in diesem Falle erheblich größere Maschinen zur Erzeugung des Stromes anschaffen müsse, die es ihm eventuell auch gestatten, Kraft für Maschinenbetrieb abzugeben.

— Meilen-Bezikon. „Wir lesen im „Wintertb. Landb.“: Die Vorstudien für die elektrische Straßenbahn Bezikon-Meilen sind zu Ende gelangt, die technischen Vorlagen wurden behufs Erlangung der Konzession Ende letzter Woche dem Bundes- und Regierungsrathe eingereicht. Bekanntlich haben sich die Komites für die Bahnen Bezikon-Stäfa und Bezikon-Meilen, Herr Dr. du Riche-Preller in Zürich und die Firma Brown Boveri u. Co. für die Erwerbung der Konzession vereinigt. Die früheren Projekte wurden fallen gelassen, die Komites verpflichteten sich, mit aller Kraft für dieses Projekt einzustehen, die Gemeindevorstände Detweil und

Vorläufige Anzeige.

Konzert

der **Gesangvereine & des Orchestervereins Meilen**

unter freundl. Mitwirkung von

Fr. **Frida Buchler**, Konzertsängerin aus Zürich,
Herrn **Jul. Elmer**, Organist, und einigen **Musikfreunden**
zu Gunsten hies. bedürftiger Hagelbeschädigten

Sonntag den 26. September 1897

in der **Kirche** zu Meilen.

(Programm folgt Samstags.)

— **M e i l e n.** Der Hagelschaden in der Gemeinde Meilen beträgt nach amtlicher Prüfung der eingegangenen Fragenschema Fr. 221,345. Davon entfallen auf Titel I (Kulturschaden ohne Wald) 215,894 Fr. auf Titel II (entwurzelte und beschädigte Bäume) 4515 Fr. und auf Titel III (Gebäudeschaden) 936 Fr. Mit Einschluß des nicht angemeldeten Schadens würde jedoch die Gesamtschadenssumme auf mindestens Fr. 250,000 zu stehen kommen. Bei der Total Schadenssumme von Fr. 221,345 figurirt die Schulgenossenschaft Obermeilen allein mit Fr. 124,291. Von 230 angemeldeten Geschädigten haben 111 ihren diesjährigen Weinertrag versichert für die Summe von Fr. 196,420. Im Ganzen haben in der Gemeinde Meilen 147 Rebbesitzer ihren Weinertrag versichert für den Betrag von Fr. 276,700. H. G.

Meilen

Die vom h. Regierungsrathe angeordnete und hierorts durch Mitglieder des Gemeinderathes eingesammelte Liebessteuer für die Wetterbeschädigten hat, — wenn schon ein wesentlicher Theil der Gemeinde selbst schwer vom Hochgewitter betroffen, — die ansehnliche Summe von Fr. 1397. 90 Rp. getragen.

Sodann wurden auf der Gemeinderathskanzlei noch Fr. 20. — von Herren S. D. in B. abgegeben, mit der speziellen Bestimmung für die Wetterbeschädigten hiesiger Gemeinde. Sämmtlichen Gebern seien deren Spenden anmit aufs Wärmste verdankt. Meilen, 21. September 1897.
Der Gemeinderath.

— Meilen. (Eingef.) Die Gemeindefrankenpflege Meilen hat das fünfte Jahr ihres Bestehens und einer vielseitigen Thätigkeit der Krankenschwester hinter sich. Dieselbe verpflegte im Jahr 1897 133 Personen in allen Theilen der Gemeinde; davon gehören 39 dem männlichen, 94 dem weiblichen Geschlechte an; Kinder waren 26, Erwachsene 107. Nachtwachen waren 37. In 116 Fällen geschah die Pflege ganz unentgeltlich, in 17 Fällen wurde eine Entschädigung geleistet. In den letzten 5 Jahren sind nun 519 Kranke gepflegt worden. Die Krankenschwester Elisabeth Roth hat während dieser ganzen Zeit ihre schwere Aufgabe mit Liebe, Gewissenhaftigkeit und Hingebung erfüllt, wofür ihr herzlich gedankt sei.

Die Rechnung weist auf an laufenden Einnahmen Fr. 995. 80, an Ausgaben Fr. 966. 10. Der Reservefond beträgt auf Ende 1897 5000 Fr. Demselben fielen im Berichtsjahre 2 Legate von 300 und 200 Fr. zu. Diese so wohlthätige Einrichtung wird anmit dem Wohlwollen der Einwohnerschaft von Meilen neuerdings auf's Wärmste empfohlen.

— Meilen. Letzten Sonntag Nachts kam es auf der Bergstraße bei der Kisi zwischen sich begegnenden Straßenpassanten zu Neckereien, die schließlich in Thätlichkeiten ausarteten, wobei dann der Eine drei Messerstiche erhielt, von denen einer ziemlich gefährlich sein soll. Infolge dieses Vorfalles sind drei Verhaftungen von Ausländern erfolgt.

— Meilen. (Eingefandt). Wie so in die Deffentlichkeit durchsickert, hat in gemeinschaftlicher Sitzung des Gemeindrathes mit der Kirchenpflege der erstere den Antrag der letzteren auf Einführung der Polizeistunde einstimmig abgelehnt. Dagegen sollen in Zukunft Wirthshaus- und Straßenlärmereien von einer gewissen Abendstunde an schärfer als bisher geahndet werden. Mit dieser Haltung und dem Vorgehen des tit. Gemeindrathes dürfte man so ziemlich allseits einverstanden sein.

Meilen.

Zum Heiritag.

Im Wirthshus a der Chueretegass'
Wirthet ein Heiri ein treffliches Maß.
Bei Hasenpfeffer, Bier und Wein,
Läßt sich's recht gemüthlich sein.
Drum, ihr Heirene, groß und chli,
Treffed denn im „Freischütz“ i.

Höflichst ladet ein

Hrch. Stähli.

«Chueretegass»
oder «Konradengasse» hieß die heutige Rosengartenstrasse.